

Tüpfenschisser, -scheißer M. 1. 'einer, der in den Nachtpopf macht' (vgl. *Tüpfen* 2b) [Wsl.]. Auch Schimpfwort [Wsl. Homburg v.d.H.-Ot Gelnhsn.]. Schelte für die Einwohner von Höchst-Bü in dessen Umgebung: *Hiekster Debbeschisser*. Auch Schelte für die von Thalhm.-Li, das einst Töpferei betrieb [Dorndf.-Li. Vgl. *Tüpfenthalheim*]. — 2. 'Kohlweißling (*Pieris brassicae*)' [Di-Fleisch. Ballersb. Hartenr.-Bi].

Formen: *debašisar* Wsl.; *Dibbeschisser* Fleisch.; *Dippenschleißer* Gelnhsn. — Vgl. K. Nachtr. S. 10, Pfister, 1. Erg.-Heft S. 25, Südhess. Wbch. 1, 1852, zu 2 auch *Raupenschisser* 2 (das zu *T.* umgeformt wurde?).

Tüpfenschmänter M. ? scherzhaft für Zeigefinger [Mtb.]. Vgl. *Tüpfenlecker* 2 und *schmänter* 3.

Tüpfenschmecker im Kinderreim s. 2, 28, 54. Vgl. *Tüpfenlecker* 2.

Tüpfenseulberg (*Debbeselwich*) 'der wegen der dort hergestellten Tontöpfe weitbekannte Ort Seulberg-Ot'. Vgl. *Tüpfenthalheim*.

Tüpfenspiel N. Spielkugelspiel der Kinder [Dietkhn.-Li]. Wird in 4 Touren und meist von 2 Spielern gespielt. Vgl. *tupfen*.

Tüpfenspielen (*Dippesspielen*) Kinderspiel in Eschenau-Ol. Die Spieler müssen von einem Mal aus nach einem 3 Schritte entfernten Kreise werfen, der mehrere Spielkugeln als Einsatz enthält; diese gilt es aus dem Kreise zu schnellen.

Tüpfenteinchen (*Dibbedeiche*) N. ? Schelte, wohl für Menschen, die stets Sonderwünsche haben [Dietkhn.-Li].

Das -deiche wohl zu *Christine* (s. d. und vgl. *Tolleteinchen*).

Tüpfenthalheim 'der wegen seiner einst betriebenen Töpferei bekannte Ort Thalheim in Li.'. Vgl. *Tüpfen-gasse*, *Tüpfenschisser* 1 und *Tüpfenseulberg*.

Tüpfenuhr F. ? 'auf irdenen Töpfen als Muster angebrachte Uhr oder Sanduhr' [Eschr.].

Tüpfenverkaufen N. Kinderspiel in Rabenscheid-Di, das K. Löber, Volkskde. des Dillkreises, 1935, S. 43f. näher beschrieben hat. Das dort auf S. 44 gemeldete Sprüchlein *Deuvelchen wern gerüttelt, geschüttelt bis zum Dor enaus* ist ähnlich auch aus Etlbn. bezeugt: wohl als Bestandteil (oder Rest ?) eines ähnlichen Spiels. Vgl. 55, 26ff., wo man in Z. 49 einen Verweis auf *T.* ergänze, und Krämer, Pfälzisches Wbch. 1, 65, 22ff.

Tüpfenwerfen (*Dippewerfe* Grünbg.) N. 'Das Werfen eines Topfs vor dem Haus oder im Flur, wenn Frauen und Mädchen zu einem Schwatz versammelt sind' [Uthphe-Gi; wohl auch Grünbg.-Gi], 'das Werfen eines Topfs mit zweifelhaftem Inhalt am Aschermittwoch von unbekannten Tätern' [Ober-Ohmen-Al]. Der Topf wird dort irgendeiner Spinnstube ins Haus geworfen. Vgl. 176, 56ff.

Tüpfen¹ M. 'große Spielkugel, mit der man nach kleineren wirft' [Fulda Steinwand-Gf; „in der Rhön“ (wo dort ?)].

Formen: *Töpper* Steinwand; *Dibber* Fulda. Vgl. *Tupfscher*, *Tupfkuller*, -schießer. Zu *tupfen* (s. d.).

Tüpfen² s. *Töpfer*.

Tupffett N. = *Tuck(e)fett* (s. d.) [Han.].

Tupfkuller M. ? 'kleine Spielkugel' [Ransb.-He]. Vgl. *Tüpfen*¹.

Tüpfner M. *'Töpfer' [Verbreitung s. wortgeogr. Skizze *Euler*].

Form: *Debbner* Bieber-Ge (nur dort). Vgl. zur Bildweise Hildebrandt in Deutsche Wortforsch. in europ. Bezügen Bd. 3 S. 341.

tupfschen s. *tupfschen*.

Tupfschießer, -schisser M. 'kleine Spielkugel' [Hü; Schenkklengsf. und Umgebung], 'große Spielkugel' [Schlächtern]. Vgl. *Tüpfen*¹.

Formen: *Topschießer* Schlächtern; *Topšeser* Schenkklengsf.

tupperig 'altersschwach' [Fu Schmalk.], bes. mit zitternden Gliedern, unsicherem Gang. Vgl. Hertel 249, ferner *tappelig*.

Tür F. 1. Wie schd. Die nicht geölte *T. gakst, geigt, greint, pfeift, quiekt, quiekt* usw. s. *gaksen, geigen, greinen, pfeifen* 6, *quieken* 1, *quieksen* 1c usw. *Nicht für die T. können 'bettlägerig sein'* [Bhfdn.]. Mahnung, sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern: *Jerer kehr ver sier eege Dähr, Da hatte e Dreck genug dovär* [Dsbg.], *Kihr vor daaner Dihr* [Hadamar-Li]. *Fier jeder Dieer, Wann das niet wieer* 'jede Familie (jeder Stand) hat ihren besonderen Kummer [Lgstn.]. Zu einem, der die *T.* nicht schließt: *Hot ihr'n Sack vier de Däär deham?*, auch *Dää wohne em Neubau, do sein noch kaa Diehrn dren* [Niederselters-Li]. *Mer hält sich die Dier offe* 'hält sich auf alle Fälle einen Ausweg offen' [ebd.]. *Den Löffel hinter die T. werfen* 'sterben' [Etlbn. Zu 2, 160, 60ff. nachzutragen]. Wer sich alles gefallen läßt, *leeft sich de Löffel hinner di Dieer wä(r)fe ean hä'ld* 'holt' sich ein aach wirrer [Lgstn.]. (Einer soll) *de Dähre von außen zumachen* 'ich will mit ihm nichts zu tun haben' [Kass.]. *Mit der T. ins Haus* (auch *zum Haus hinein*) *fallen* 'etwas (Heikles) unvermittelt, ja plump berichten' [Wsl. Niederselters-Li Obertiefenb.-Ol Wtfd. Gelnhsn.]. *Zwischen T. und Angel* 'schon in in der halb geöffneten Tür, beim Abschiedsgespräch stehen' [Wsl. Gelnhsn.], auch 'keinen rechten Ausweg wissen' [Wsl.]. *Holz vor der T. haben* s. *Holz. Große Herren* usw. *lassen die T. aufstehen* s. *Herr. Ein Jude* usw. *machen keine T. zu* s. *Jude*. Einem die *T. weisen* s. *weisen*. Vgl. ferner *Bettelmann*, -sack, *Gaul, Unglück* sowie 2, 579, 17ff., 3, 875, 60f. und 4, 112, 6ff. Wer eine *T.* nicht öffnen kann, hat den Tag noch nicht gebetet [Abterd.-Ew]. Einen anderen Volksglauben s. 3, 553, 9ff. — 2. Dim. 'Klappe an der Klapphose der Jungen' [Willgn-Ow]. Vgl. *Türchensbuxe*.

Formen: *düra* Rho.; *dëra*, Dim. *dërzan* Obob.; *dëra* Ndeb.; *dëar* Wiss.; *dër* Naunhm.-Bi; *dip* Gelnhsn.; weitere Formen s. o. Auffällig *Dertche* 'Türchen' Flb., zu dem man Kroh, Deutsche Dialektgeogr. Bd. 4 § 208 Anm. vergleiche. — Vgl. C. 312, Südhess. Wbch. 1, 1854ff. und Collitz Sp. 21a.

Türangel F. *'die Türangel' [Ziemlich häufig in Nassau; vereinzelt in Ha Hü Ho Me; Kass.]. Dafür auch bloß *Angel* s. d.).

türängeln 1. '(körperlich) quälen, plagen' [Biebrich (veraltend), Frankf.-Oberrad Wiss. Biedenkopf Röd-denau-Fk; in südöstlichen Kreisen unseres Gebiets; Obob. Schm]. Mehrfach für 'Gesinde schikanieren, ausnutzen', so z. B. Eschr., sowie 'Vieh überanstrengen oder mißhandeln', so z. B. Gf. — 2. *mit Bitten belästigen [Westerburg-We Wiss. und wohl öfter]. Vgl. *perturbieren, quälen*. — 3. *sich t.* 'sich balgen' [Laasphe-Wi].

Formen: *dürängeln* Schmalk.; *dürigean* Eschr.; *dürigeln* Obob.; *dürengeln* (Ton auf dem ä) Biebrich; *dëra'geln* Wiss.; *dërengeln* Röddenau. — Vgl. C. 312, V. 412, Südhess. Wbch. 1, 1856ff., Hertel 86 und Deutsches Wbch. bei *türängeln*. Von letzterem und